

„Corona 2020“ Bericht – Ankunft in Korea und Quarantäne

Hallo zusammen! Mein Name ist Sarah Schwank und ich habe im Wintersemester 18/19 begonnen Koreanistik als Hauptfach zu studieren. Mitte Februar 2020, also Ende Wintersemester 19/20, hätte mein Auslandsjahr in Korea an der Chungnam National University (충남대학) beginnen sollen. Dies war auch die Zeit, in der Corona weltweit schlimmer wurde und sich stetig ausbreitete. In Deutschland gab es Mitte März den Lockdown und in Ländern wie China und Südkorea sah die Situation nicht gerade rosig aus. Auf Rat meiner Eltern und eigener Entscheidung hatte ich mich schweren Herzens entschlossen mein Auslandsjahr auf den September 2020 zu verschieben (Herbstsemester in Korea). Diese Entscheidung wurde unterstützt durch Prof. Han und Prof. Lee.

Im August aktualisierte ich mein Studentenvisum im koreanischen Konsulat in Frankfurt. Ich besaß schon bevor ich nach Korea kam eine Praktikumsstelle, weshalb dies zunächst nicht mit dem Studentenvisum vereinbar war. Man kann nämlich entweder studieren in Korea (Studentenvisum) oder dort ein Praktikum machen (Praktikumsvisum). Damals im Februar hatte ich die „Praktikumsinformation“ unbeabsichtigt einfach nicht erwähnt, da es nicht relevant gewesen war für die Beantragung des Visums. Zu Corona-Zeiten jedoch fragte die Behörde genauer nach meinen Plänen in Korea, daher kam dieser Zwiespalt heraus. Ich musste mir daher die Erlaubnis der Chungnam National University und die, der Praktikumsstelle ersuchen, dass ich trotz Studium in Korea ein Praktikum machen darf. Wenige Tage später erhielt ich diese auch. Wer also schon bereits ein Praktikum besitzt bevor er/sie nach Korea geht, sollte sich entweder frühzeitig darum kümmern, oder diese Information einfach weglassen, soweit es möglich ist (je nach Länge und Ausmaß des Praktikums).

Geflogen bin ich mit Asiana Airlines. Mit einem Direktflug, worüber ich im Nachhinein froh bin, man auch keine Probleme bekommt, falls das Land, in dem man umsteigt, Risikogebiet ist. Außerdem ist die Gesellschaft ohnehin koreanisch, was die Sache auch sehr vereinfacht. Den Flug konnte ich ohne Probleme buchen. Die Gesellschaft informiert über mögliche Ausfälle per E-Mail und ist sonst auch super komfortabel gewesen. Wer möchte, kann sogar einen Einzelsitz buchen neben den Notfalltüren.

Die große Frage war der Ort der Quarantäne. Durch den Kontakt zu meiner koreanischen Koordinatorin von der Universität konnte ich abklären, dass ich diese in einem besonders ausgewiesenen Wohnheimtrakt absolvieren konnte. Am Besten klärt man einfach davor ab, ob dies möglich ist oder nicht. Die Kosten betragen ca. 500 Euro. Staatliche Einrichtungen für die Quarantäne gibt es auch, leider sind diese teurer (ca. 1000 Euro). Wo man sich dafür melden muss, weiß ich leider nicht. Das koreanische Konsulat kann dabei aber sicher Auskunft geben.

Die Einreise nach Korea erfolgte in Deutschland ziemlich normal, ohne besondere Anforderungen aufgrund von Covid-19. Natürlich musste man überall und zu jeder Zeit eine Maske tragen, auch im Flugzeug (abgesehen von Essenszeiten). Vor dem Abflug müsst ihr die Einladung der Universität („Invitation Letter“) und das „Certificate of Admission“ davor ausdrucken und mitnehmen. Diese beiden Unterlagen brauchen die Beamten in Korea am Flughafen.

Während dem Flug werden verschiedene (auf Englisch) Dokumente ausgeteilt, die man bis zum Ende des Fluges ausfüllen muss. Vieles ähnelt den Informationen, die man bereits während der Visum-Beantragung ausgefüllt hatte. Wichtig ist, dass man seine zukünftige Wohnadresse oder Quarantäneadresse weiß, damit man diese auf Koreanisch eintragen kann. Da es im Flugzeug kein Internet gibt, empfehle ich diese davor irgendwo zu notieren. Außerdem wird man nach seiner Telefonnummer in Korea gefragt. An dieser Stelle habe ich einfach die Nummer meiner Koordinatorin angegeben. Auch diese vorher notieren/erfragen!

Als ich in Korea ankam, hatte ich grob eine Idee, wie die Anreise nach Daejeon aussehen sollte, da mir meine Koordinatorin dies in einer E-Mail mitgeteilt hatte. Direkt nachdem man aus dem Flugzeug aussteigt kommt man zu einer Station, an der man die oben genannten Dokumente vorzeigen muss (nehmt am besten eine Art Schnellhefter mit, in das ihr all eure Reiseinformationen gestaffelt sammeln könnt). Ich hatte (wahrheitsgemäß) „Kopfschmerzen“ als Symptom angekreuzt, da ich diese einmal in den letzten zwei Wochen hatte. Natürlich verschwanden sie wieder am selben Tag und ich hatte kein Corona. Aber da ich ehrlich sein wollte, kreuzte ich dieses Symptom eben an. Sofort wurde mir ein

Schild mit der Aufschrift „Symptome“ umgehängt und ich musste zu einem separaten Schalter, wo eine Frau (sie konnte nur Koreanisch) mich an einen Arzt weiterleitete. Dieser konnte Englisch, maß Fieber bei mir und entschied, dass die Kopfschmerzen wohl nichts mit Covid-19 zu tun hatten. Zum Glück entließ er mich wieder, da meine Temperatur eigentlich zunächst knapp über 37 Grad gewesen war. Das lag aber daran, dass die ersten Eindrücke von Korea erschlagend waren, man sofort auf Koreanisch kommunizieren musste und natürlich schwitzte was das Zeug hält (es war an dem Tag sehr warm in Korea und mein Rucksack zu schwer).

Nach meiner Entlassung ging es weiter zu einer Station, wo ich meinen Reisepass und alle anderen Dokumente vorzeigen sollte. Der junge Mann sprach kein Englisch, aber es hingen Schilder auf Englisch vor dem Schreibtisch, die einem mitteilten, welche Dokumente er braucht. Er lud mir die „Self-Isolation Quarantine“ App herunter und installierte sie. Ihr müsst die App also vorher nicht selbst herunterladen und starten.

Danach kommt noch ein Schalter, an dem sie den Fingerabdruck speichern und erneut den Einreisezweck kontrollieren. Die Frauen dort sprechen auch kein Englisch, der Prozess erklärt sich jedoch von selbst.

Erst danach kann man auf das richtige Flughafengelände. Bereits im Flugzeug wird angezeigt, wo das Gepäck ankommen wird, daher muss man nur den Schildern folgen und sein Gepäck dort holen. Danach darf man nach draußen in die Eingangshalle, wo man sich rechts halten sollte, um zum Shuttlebus-Sammelpunkt zu gelangen. Dieser Punkt ist beinahe ganz hinten, also müsst ihr relativ lange rechts geradeaus laufen. Dort werden wahrscheinlich zwei Busfahrer stehen, das KTX-Shuttleschild ist leider etwas unauffällig. Auch hier sprechen die Leute nur schlecht Englisch, daher bereitet ein paar Sätze zu eurem Ankunftsziel vor, das ihr mit dem KTX Zug erreichen wollt (ich weiß leider nicht, ob man den KTX auch nach Seoul hineinnehmen muss. Im weiteren Verlauf beschreibe ich den Weg nach Daejeon bis zum Wohnheim an der Chungnam National University). An diesem Sammelpunkt wartete ich recht lange mit anderen Leuten, bis der Fahrer das Signal zum Aufbruch gab. Man verstaut den Koffer und setzt sich in den Bus. Das Ticket zahlt man später zusammen mit dem KTX Zugticket. Es handelt sich hier sowohl um einen Isolations-Shuttlebus, sowie um einen Isolationszug. Man kommt gar nicht mit anderen Menschen zusammen, die nicht selbst am Flughafen angekommen sind.

Der Shuttlebus brachte mich zur 명동역 in der Nähe von Seoul. Dort führt ein ausgeschilderter Weg hinein und man stellt sich in die Reihe, um das Ticket zu kaufen. Ich meine, um die 40.000 WON herum bezahlt zu haben. Auf dem Ticket findet man genaue Informationen zu Abfahrt und Gleis. Man wartet in einem Warteraum auf die Ankunft des Zuges, dort kann man auch Getränke und Snacks kaufen. Wenn es soweit ist, stellt man sich mit den anderen Passagieren in eine Reihe und wird nach unten zu den Gleisen geführt. Achtet ihr einfach auf die Signale der Zugbeamten. Im Zug sollte man sich getrennt im Abteil verteilt hinsetzen.

In Daejeon kommt man auf direkt am Bahnhof an (대전역). Sagt eurer Kontaktperson davor Bescheid, wann der Zug in Daejeon ankommen wird. Dort wurde ich von zwei Frauen zum Ausgang eskortiert und musste meine Daten in ein Dokument eintragen. Der nächste Shuttle wartete bereits auf mich, der mich direkt zum Uni-Wohnheim gebracht hatte.

Dort wusste der Fahrer aber nicht, wo genau er mich abliefern sollte. Es wird davor nur gesagt, dass man ins Wohnheim soll und von dort in das Gebäude 5-1, wo einem der Schlüssel für den Quarantänerraum übergeben wird. Um es zukünftigen Studenten zu erleichtern dieses Office zu finden, könnt ihr euch entweder Standort direkt senden lassen oder ich beschreibe es hier nun zunächst so gut wie möglich: Der Shuttle lässt euch wahrscheinlich am Kreisverkehr neben dem Cafe Waya raus. Von dort müsst ihr links am Cafe hoch vorbeilaufen, immer weiter hoch bis ihr auf der rechten Seite ganz groß das Gebäude 5-1 seht. Dort müsst ihr hinein und euren Namen sagen.

Der Rest gestaltet sich relativ einfach, je nachdem in welchem Gebäude ihr untergebracht seid, müsst ihr alleine dorthin gehen, euer Zimmer finden und den Code eingeben, damit ihr hineingehen könnt. Dort seid ihr dann für die nächsten zwei Wochen.

Während der Quarantäne bekommt ihr dreimal am Tag Essen und euch erwartet ein Wasserkocher, Wasserflaschen und ein ganzes Care-Paket mit Snacks und Ramyeon. Eine Klimaanlage ist natürlich auch vorhanden, sowie ein eigenes Bad.

Trinkt auf keinen Fall Leitungswasser, auch wenn ihr es abgekocht habt. Ich habe diesen Fehler gemacht und bekam Ausschlag am Arm, wobei ich kurz dachte es wäre Corona.

Am zweiten Tag dürft ihr noch einmal hinaus, um einen Corona-Test zu machen und das Ergebnis wird bereits am selben Tag bekannt gegeben (negativ bei mir).

Jeden Tag müsst ihr morgens und abends Fieber messen mit einem (recht komischen) Fieberstäbchen aus Papier, das ihr für eine Minute im Mund behalten müsst, damit sich die Punkte schwarz verfärben. Je nachdem wie viele grüne Punkte noch da sind, ist dies eure Temperatur. Ich hatte jedoch meinen eigenen Fieberthermometer dabei. Wenn ihr noch Platz habt im Koffer, ist ein eigener vertrauter und praktischer.

Das Essen ist lecker, aber recht eintönig nach zwei Wochen. Es stammt nicht aus der Mensa, sondern von einem Restaurant in der Nähe der Universität. Wenn ihr Freunde in Daejeon habt, die euch über das Dormitory Office Obst oder Sonstiges vorbeibringen können, ist das toll. Denn gerade Obst ist in den zwei Wochen beinahe nicht vorhanden.

Außerdem ist die Quarantäne eine gute Möglichkeit Grammatik und Vokabeln zu wiederholen. Macht euch auf jeden Fall einen Alltagsablauf, damit ihr nicht ganz verstumpft nach den zwei Wochen. Ich habe morgens zum Beispiel gelernt, dann Sport gemacht (ich kann Yoga nur empfehlen!), dann meine Freunde und Familie angerufen, oder bin sonstigen Aktivitäten/Hobbies nachgegangen. Natürlich schaut man auch das ein oder andere koreanische Drama, das euch auf das Leben in Korea einstimmen kann.

Als letztes möchte ich über die Müllsituation berichten. Man hat keine Chance seinen Müll irgendwie selbst zu entsorgen. Ich empfehle davor bereits Mülltüten aus DE mitzunehmen (am besten die orangenen Pandemie-Tüten) oder die Tüten, die man zusammen mit dem Essen bekommt, gut einzuteilen. Es wird allgemein gewünscht, dass man all seinen allgemeinen Müll in den orangenen Tüten sammelt und nur den Essensmüll in die normalen weißen oder schwarzen Mülltüten sammelt. Zudem gut verschließen und anschließend desinfizieren mit einem Spray, das euch zur Verfügung gestellt wird. Der Müll wird nicht jeden Tag abgeholt, aber da er im Zimmer gerochen hatte, habe ich die Tüten entweder in den Kühlschrank oder einfach vor die Tür gestellt. Es hatte sich deswegen keiner beschwert, deswegen würde ich dies so weiter an euch geben.

Quarantäne ist allgemein schwer, gerade wenn man die halbe Woche erst rumhat. Konzentriert euch deswegen während der Quarantäne viel auf euer Koreanisch, damit ihr euch gut vorbereitet fühlt und erschafft euch einen ausgewogenen „Alltag“. Es wird auf jeden Fall nicht immer leicht sein, aber es sind ja dann doch nur zwei Wochen in Relation zu eurem gesamten Jahr in Korea. Als letzter Tipp: Setzt euch Ziele und Restaurants in eurer Umgebung, damit ihr euch danach auf etwas freuen könnt, und so schon einmal die Umgebung zumindest über die Karte besser kennenlernen könnt.

여러분들 파이팅 !

Eure Sarah